

## **Flüchtlingshilfe Bonn e.V. Strategie 2020-2022**

### **Begegnung, Integration und Teilhabe**

#### **Die Würde des Menschen ist unantastbar**

Die Flüchtlingshilfe Bonn e.V. setzt sich für die Aufnahme von Schutzsuchenden/Flüchtlingen und ihre Integration in unsere Gesellschaft ein. Eine gelingende Integration schließt nach ihrem Verständnis Chancengleichheit und eine Teilhabe aller in unserer Stadt und unserem Land lebenden Menschen an den zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ein. Dabei setzen wir auf Begegnung und Miteinander.

Schwerpunkt unserer Aktivitäten sind die Stadt Bonn und angrenzende Gebiete. Unsere politischen Kommentare können sich darüber hinaus auch an die Stadt, an das Land NRW oder die Bundesregierung richten. Dabei setzen wir uns für ein stärkeres deutsches Engagement für sichere und legale Fluchtwege ein, für Rahmenbedingungen, die Integration fördern, oder äußern uns zu Fragen, zu denen wir in unserer praktischen Integrationsarbeit Erfahrungen gemacht haben.

Die Flüchtlingshilfe Bonn hat ihre ursprüngliche Bindung an die christlichen Kirchen bewusst aufgegeben, um offen für Menschen aller Glaubensrichtungen zu sein. Wir orientieren uns an Art. 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ - also jedes Menschen. Prinzipien wie Rechtsstaatlichkeit, Vielfalt und Gleichberechtigung sind für uns weitere Pfeiler unserer Arbeit. Mit ihr wollen wir auch einen Beitrag zum sozialen Frieden in unserer Stadt und in unserem Land leisten.

Dabei bauen wir auf das Engagement Bonner Bürgerinnen und Bürger, das schon bei der Ankunft vieler Flüchtlinge 2015 herausragend war. Noch immer begleiten über 100 ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren Geflüchtete und leisten damit einen Beitrag zur strukturellen, kulturellen, sozialen wie emotionalen Integration.

Die Flüchtlingshilfe Bonn leistet seit ihrer Gründung Pionierarbeit. Im Rahmen der „save me – Kampagne“ initiierte sie 2009 einen Stadtratsbeschluss zur dauerhaften Aufnahme besonders schutzbedürftiger Flüchtlinge (*Resettlement*). Sie war 2015 der erste Ansprechpartner und die Bonner Informationsdrehscheibe für Fragen im Zusammenhang mit Geflüchteten. Sie bewarb sich erfolgreich um Drittmittel, konnte 2015 erstmals hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen und begann gleichzeitig, Geflüchtete stärker in die Entscheidungen über Aktivitäten einzubeziehen. Die Verbindung von Politik und Praxis zählt zu den Stärken der Flüchtlingshilfe.

#### **Deutschland ist Einwanderungsland**

Deutschland ist eine Einwanderungsgesellschaft – das ist inzwischen unstrittig. Weit weniger Einigkeit besteht hinsichtlich der Fragen, was unter Integration verstanden wird und welche Anforderungen in diesem Zusammenhang an Zuwanderer und Aufnahmegesellschaft gestellt werden. Wir verstehen Integration als einen Prozess der gegenseitigen Annäherung, der einen langen Atem braucht. Der Prozess kann nur gelingen, wenn sich beide Seiten bewegen und man sich auch über schwierige Themen - wie z.B. über unsere Erwartungen an die Flüchtlinge - austauscht: Daher

setzen wir auf Begegnung. Voraussetzung ist das Selbstverständnis einer Gesellschaft als offene und inklusive, nicht exklusive Gesellschaft.

Ein sehr großer Teil der seit 2015 nach Deutschland Geflüchteten kam wegen gewaltsamer Konflikte, Kriegen oder politischer Unterdrückung zu uns. Man kann davon ausgehen, dass diese drei Haupttreiber auch weiterhin Menschen in die Flucht zwingen werden. Diese Menschen verdienen zuerst einmal unsere Solidarität, sie sollten die Chance haben, sich in das Einwanderungsland Deutschland integrieren zu können. Zuwanderung und Integration der Neuankommenden nur nach Nützlichkeit lehnen wir ab. Es sollte selbstverständlich sein, dass das reiche Deutschland einen fairen Anteil an Flüchtlingen aufzunehmen hat.

### **Vieles hat sich verändert**

Seit 2015 haben sich die äußeren Bedingungen für den Umgang und die Arbeit mit Geflüchteten z.T. erheblich verändert. Es gibt deutlich weniger Neuankünfte, auch das gesellschaftliche Engagement für Flüchtlinge hat mit dem Rückgang der Flüchtlingszahlen nachgelassen. Auch in Bonn. Zudem ist die öffentliche Diskussion über Geflüchtete und Migranten weiterhin polarisiert – trotz der sinkenden Zahlen. Fremdenfeindlichkeit, Hass und Gewalt gegenüber Ausländern sind kein Tabu mehr. Die Politik muss entschieden mehr dagegen tun. Auch die Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt benötigt mehr Unterstützung – nicht nur, aber auch wegen des z.T. dramatischen Arbeitskräftemangels. Noch immer gibt es unter Flüchtlingen eine hohe Erwerbslosenquote, für die allerdings häufig auch fehlende Sprachkenntnisse die Ursache sind. Standen in Bonn vor wenigen Jahren noch Sprache sowie bürokratische und medizinische Angelegenheiten im Vordergrund der Arbeit mit Geflüchteten, so sind mittlerweile die Wohnungs- und Jobsuche, die Ausbildung und die Unterstützung zur Erlangung einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis vorrangig. Dabei gibt es in Bonn ein immer noch liberales Klima in der Bevölkerung; die Kooperation mit der Stadt hat sich im Laufe der letzten 30 Jahre deutlich verbessert.

### **Was wir jetzt tun werden**

Die Flüchtlingshilfe Bonn will weiterhin eine Vorreiterrolle im Umgang mit erwachsenen Geflüchteten und deren Familien einnehmen und aktiver als bisher für ihre Vision und ihre Ziele werben. Sie wird sowohl das Freizeitprogramm als auch das Mentorenprogramm weiterführen; als offenes und verbindliches Angebot der Begegnung und Integration haben sich beide bewährt. Ausgebaut wird der Bereich „Arbeitsmarktintegration“ als aktuell drängende Aufgabe, zu der Ehrenamtliche einen nennenswerten Beitrag leisten können. Wir wollen Geflüchteten dabei helfen, Jobs zu finden, in denen sie ihre Stärken einsetzen können. Auch werden wir in Zukunft stärker auf eine erfahrungsbasierte politische und Öffentlichkeitsarbeit setzen, um die Verbindung von Politik und Praxis weiter zu entwickeln. Zudem wollen wir Geflüchtete dazu gewinnen, mehr Verantwortung innerhalb der Flüchtlingshilfe übernehmen.

### **Wie wir das tun werden**

Wir werden weiterhin auf unsere Stärken setzen und professionell in unseren Arbeitsbereichen vorgehen. Wir werden mehr ehrenamtliches Engagement mobilisieren (müssen), um unsere Aufgaben gut zu lösen, unsere gute lokale Vernetzung weiter ausbauen, unsere Unabhängigkeit bewahren und das Prinzip „Begegnung“ wo immer möglich in den Vordergrund stellen.

Zudem gibt es in Bonn offizielle Stellen und viele Initiativen, die zumeist eine Spezialisierung im Umgang mit Geflüchteten haben. Die Flüchtlingshilfe Bonn ist eine kooperations-freundliche Initiative. Das, was andere besser können, wollen wir nicht duplizieren, sondern Überschneidungen vermeiden. Uns liegt an einer Fortführung der guten Kooperation mit der Stabsstelle Integration und

der Politik, den Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und Initiativen. Wir werden aber auch neue Partner in der Zusammenarbeit suchen, um unsere Ziele zu erreichen. Das können z.B. Unternehmen, Wirtschaftsverbände oder auch kulturelle Einrichtungen sein.

Für das Ansehen der Flüchtlingshilfe in der Bonner Bevölkerung, die Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements und auch für die Einwerbung von Drittmitteln ist die Rechenschaftslegung des Vereins ebenso von vordringlicher Bedeutung wie eine bessere Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit. Wir werden für diese Sichtbarkeit auch neue Instrumente und Formate entwickeln.

Transparenz schafft Vertrauen. Deshalb schließt sich die Flüchtlingshilfe Bonn der Initiative Transparente Zivilgesellschaft an. Das bedeutet, dass sie für jedermann öffentlich darüber informiert, welche Ziele sie genau anstrebt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind.

### **Auf die Wirkung achten**

Wir werden in Zukunft noch stärker auf die Wirksamkeit unserer Aktivitäten achten. Dafür brauchen wir einen klaren Fokus, d.h. eine Begrenzung unserer Aktivitäten und klar definierte Aufgaben. Aktivitäten, die unserem Anspruch auf Wirksamkeit nicht genügen, werden wir stoppen. Dennoch muss in der Flüchtlingshilfe auch in Zukunft eine Kultur herrschen, die Mut und Neugier fördert, die zum Ausprobieren neuer Ansätze ermuntert und Fehler toleriert.

Wir setzen uns ehrgeizige, aber realistische Ziele, deren Erreichung wir überprüfen können. Wir sind dann erfolgreich, wenn wir vier Fragen positiv beantworten können:

- Erreichen wir die richtigen Menschen oder Gruppen?
- Hat sich ihre Situation verbessert oder ihr Problem gelöst?
- Haben die Verbesserungen in Zukunft auch ohne unsere Unterstützung Bestand?
- Sind wir ein guter und geeigneter Partner gewesen?

Unsere Wirksamkeit werden wir in jährlichen Arbeits- oder Leistungsbilanzen dokumentieren, die Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit werden.

### **Was wir dafür brauchen**

Um unsere Strategie umzusetzen, brauchen wir vor allem kompetente und engagierte ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich die Finanzmittel, um letztere angemessen zu bezahlen und die anfallenden Sachkosten zu decken. Wir werden uns dazu vor Ablauf der bisherigen Förderung 2020 wieder um längerfristige (> 2 Jahre) Finanzierungen bemühen. Wir benötigen zusätzlich eine gut aufgestellte Organisation, deren Struktur der Überlastung einzelner vorbeugt und deren Organe arbeitsteilig vorgehen. Wir streben an, dass die Vereinsorgane in den nächsten drei Jahren auch mit jüngeren Menschen und mit Geflüchteten besetzt werden.

Nur mit neuen Unterstützern – seien es ehrenamtliche Engagierte, seien es Spender oder seien es finanziell gut gestellte Kooperationspartner wird die Flüchtlingshilfe auf Dauer die Professionalität erhalten und ausbauen können, die für ihre Arbeit und deren Wirksamkeit notwendig ist.